

das homöopathie- bulletin

DIE ZEITUNG DES VHG ■ AUSGABE APRIL 2007

aufgeblättert

Treffpunkt Homöopathie Seite 2

Potzis Kräuter News Seite 3

Tag der Homöopathie Seite 4

news
dr. michaela zorzi

Die Süße im Leben



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde der Homöopathie!

Wer kennt nicht den Hunger nach Süßem, die Freude, Schokolade auf der Zunge zergehen zu lassen, die Wonne einen Eisbecher zu „vernaschen“ oder eine herrliche Torte mit Schlagobers zu genießen?

Dem entgegen stehen wohl bei den meisten Menschen Sorgen um das Gewicht und die Gesundheit und somit schlechtes Gewissen – ein ewiger Zwiespalt tut sich auf.

Warum lieben wir das Süße so sehr? Ursprünglich erinnert es uns

unbewusst an das Land, in dem Milch und Honig flossen – bei vielen Menschen wohl die erste Lebenserfahrung, die Muttermilch, die uns bedingungslos zur Verfügung stand – oder eben nicht, sodass ein Mangel ausgeglichen werden will. Süßes befriedigt dieses

Bedürfnis, wir merken immer wieder, dass in Zeiten, in denen es uns schlecht geht, das Verlangen gesteigert ist. Stress, Sorgen, Ängste lassen uns noch eher zum Essen und im Speziellen zum Süßen greifen.

Kann hier die Homöopathie helfen? Ja, denn durch den Einsatz homöopathischer Arzneien kann mehr inneres Gleichgewicht und innere Ruhe erreicht werden und somit das Verlangen nach Süßem reduziert werden. Natürlich darf man sich die Wirkung nicht wie Schlankheitsspielen (die es in Wahrheit ja nicht gibt) vorstellen, sondern eine sanfte Hilfe zu größerem inneren Halt.

Welche Arzneien haben einen besonderen Bezug zum Süßen? Zum Beispiel Phosphor hat ein starkes Süßverlangen, liebt Schokolade, Eis, Leckereien und ist sehr abhängig von den Menschen rund um sich. Phosphormenschen wollen gebraucht und geliebt werden, ihr Mitgefühl ist beinahe grenzenlos, sodass sie sich völlig erschöpfen im Dasein für anderen Menschen. Und in dieser Erschöpfung ist Zucker, Süßes eine willkommene kurzfristige Energiequelle. Die Einnahme von homöopathischem Phosphor gibt den Menschen wieder mehr Grenzen, sodass sie sich wieder mehr in ihrer Mitte befinden. Aber auch Arzneien wie Lycopodium, Argentum nitricum oder Carcinosinum haben einen starken Bezug zum Süßen.

Natürlich sind auch anderer Methoden geeignet, inneres Gleichgewicht zu erlangen. Ich denke dabei an autogenes Training, Qui Gong, Tai Chi, Körpertherapien und Biofeedback.

Ihre Dr. Michaela Zorzi ***

Treffpunkt Homöopathie

Atropa bella-donna - Hepar sulfuris

Am 21.2.07 besprachen wir im „Treffpunkt Homöopathie 2“ gerade in der Erkältungszeit eminent wichtige Arzneien, nämlich Belladonna und Hepar sulfuris.

Viele konnten bereits viel Wissen einbringen und durch die Beiträge der anderen auch vieles schon gehörte wiederholen. Aber auch Neueinsteiger sind herzlich willkommen! Alle Fragen zum Thema Homöopathie sind erlaubt!

Wie hilfreich ist doch eine homöopathische Hausapotheke! Ohne gleich mit chemischen Keulen zuschlagen zu müssen, kann man auf ganz schnelle und zugleich sanfte Weise die Krankheitssymptome beheben! Die milde Macht ist groß. Man staunt immer wieder, wie rasch diese kleinen Globuli wirken. Jedoch eine homöopathische Arznei muss passen! Das Mittel sollte man kennen!

Die passende Arznei sollte in ihrem Arzneimittelbild so genau wie möglich die Symptome des Kranken abdecken. Woran erkennt man eine Arznei? An ihrer Dynamik natürlich! Heftig mit viel Röte und Hitze entwickelt sich eine Belladonna-Symptomatik beispielsweise. Daher wird ein Patient, der so allmählich in einen bewusst-

seins-

getrübten Zustand hineindämmert, viel eher Hyoscyamos brauchen als Belladonna. Beides sind Nachtschattengewächse und homöopathische Arzneien, die aus derselben Pflanzenfamilie stammen, haben auch in ihrer homöopathisch potenzierten Form ähnliche Symptome aufzuweisen. Solche feinen Unterschiede besprechen wir im Treffpunkt Homöopathie, damit Sie mit mehr Treffsicherheit zu ihrer homöopathischen Hausapotheke zurückkehren können!

Die Modalitäten eines Mittels sollte man kennen! Damit ist gemeint wodurch die Symptomatik schlimmer wird und wodurch besser. So kann eine Belladonnasymptomatik durch Sonnenhitze ausgelöst werden, was Belladonna zum 1.Hilfemittel beim Sonnenstich macht. Ebenso kann auch Frieren im kalten Luftzug die bekannten Kreislauf-, Schleimhaut- und Nervensymptome von Belladonna hervorrufen, die so aussehen, als wäre der parasympathische Teil des vegetativen Nervensystems ausgefallen. Es kommt zu Symptomen wie Herzrasen, Brennen im Rachen, Mundtrockenheit, heißer rotgescheckter Haut, Blutstau im Hirn, der zu Fieberphantasien führen kann. Man denke zum Beispiel an Scharlach.

Natürlich sprachen wir auch über die Giftwirkung dieser unheimlichen Pflanze und über Geschichte und Mythologie.

Wir erwähnten, dass es Menschen



gibt, die den Belladonnatyp geradezu repräsentieren, aber dass auch Kinder ganz anderer Konstitutionstypen, wie die normalerweise ruhigen Calcium- Carbonicum-Kinder im Krankheitsfall in diesen heftigen Belladonnazustand geraten können.

Auch bei einer Lokalsymptomatik, wenn alle Modalitäten auf Belladonna hinweisen, kann dieses Mittel verwendet werden. Gewonnen, wenn wir durch die Verwendung eines homöopathischen Mittels eine chemische Keule mit Nebenwirkungen ersparen konnten.

Wenn das homöopathische Mittel passt, spürt das der Patient als Erleichterung. Eine ganzheitliche Heilung erzielen wir jedoch nur mit dem ähnlichsten Mittel! Dieses vermag eine daniederliegende, geschwächte Lebenskraft wieder so aufzurichten, dass der Mensch aus eigener Kraft gesund wird.

Gerade bei der Arznei Hepar sulfuris konnten wir sehr gut sehen, wie Kinder, die schon lange so dahinkränkeln, einen Schnupfen wochenlang nicht mehr los werden, schon ganz blass aussehen, den Winter so überhaupt nicht genießen können, weil ihnen die trockene Kälte

so furchtbar zu schaffen macht, wie wunderbar die Homöopathie wirken kann. Interessant auch, wie sich diesen Typen die Kälte auf die Stimmung schlägt!

Wie auch das Grobstoffliche, nämlich die Tatsache, dass Hepar sulfuris eine künstlich mit Hilfe des Feuers hergestellte Substanz sich in den feinstofflichen Symptomen widerspiegeln kann: Ein Mensch, der Hepar braucht, kann in seiner Erkrankung ganz extrem heftig

reagieren bzw. fürchterlich saurer Stimmung sein.

Ebenfalls eine für die Hausapotheke unentbehrliche Arznei, die wir auch ausführlich von den anderen sulfurhaltigen Arzneien zu unterscheiden gelernt haben.

Ich hoffe, Sie sind nächstes Mal (wieder) dabei beim Treffpunkt Homöopathie!

Ihre Dr. Jutta Czedik-Eysenberg ***

IMPRESSUM

Homöopathie-Bulletin April/2007

Herausgeber: Verein zur Förderung der Homöopathie & Gesundheit, Postfach 18, 1232 Wien, ZVR-Zahl: 529496526.

Redaktion: Dr. Michaela Zorzi, Christl Potzmann, Dr. Jutta Czedik-Eysenberg.

Herstellung: Repacopy, 1232 Wien.

Abo-Preis für Nicht-Mtgl: 4 Euro/Jahr.

Leserbriefe an: info@vhg.at.

Der Verein im Netz: www.vhg.at

news aus potzis kräutergarten



Wer kennt nicht den Schnittlauch aus unseren Gärten und Balkonkistchen? Der Schnittlauch ist wohl die beliebteste Küchenwürze. Keine Rindsuppe ohne die kleinen Schnittlauchröllchen! Oder gibt es etwas

Schnittlauch *Allium schönoprasum*

Besseres als ein frisches Bauernbrot mit Butter und Schnittlauch. Im Frühjahr bekommt man den Schnittlauch schon im Blumentopf in Supermärkten und kann bereits am Fensterbrett frisch ernten.

Der Schnittlauch war schon laut alten Büchern im Altertum bekannt. Er ist ein Lauchgewächs, mehrjährig und wird ca. 30cm hoch. Die Aussaat findet im April oder August statt. Aber am besten funktioniert die Vermehrung durch Teilung der Wurzelballen. Die Blütezeit ist im Sommer. Geerntet wird das ganze Jahr. Wenn sich die lila Blütenstände gerade öffnen, sind sie schöne Farbflecke auf Salaten, kalten Platten und haben denselben scharfen Geschmack wie die Röhren.

Seine Inhaltsstoffe sind unter anderem Mineralstoffe, ätherische Öle, Vitamine, besonders reich an Vitamin C. Dadurch ist seine Wirkung entwässernd, appetitanregend, blut-

bildend, stoffwechselfördernd.

Hildegard von Bingen lehnte die Verwendung von Schnittlauch ab. In der TCM ist die thermische Wirkung warm und dem Organ Niere zugeordnet. Schnittlauch stärkt das Nieren -Yang und wird bei Energielosigkeit gegeben.

In der Küche kommt der Schnittlauch als Gewürz zur Verwendung bei Suppen, Gemüse, Saucen und Eierspeisen.

Und hier noch etwas zum Ausprobieren:

Schnittlauchsauce

¼ lt. Joghurt, 2 gekochte Eier (Dotter) fein hacken, eine ½ eingeweichte Semmel, eine kleine feingehackte Zwiebel, Salz, Pfeffer, eine Prise Knoblauch und 1 Bund Schnittlauch fein geschnitten. Gut vermengen. Guten Appetit! ***

Der Geburtstag des Begründers der Homöopathie, Samuel Hahnemanns, wird weltweit mit dem „Tag der Homöopathie“ gefeiert.

ÖGHM (die Österreichische Gesellschaft für Homöopathische Medizin) und Dr. Peithner KG bieten in diesem Jahr eine ganz besondere Vortragsreihe für alle Interessierten zum Themenkreis „Mutter und Kind“. Homöopathische ÄrztInnen halten Vorträge zum Thema Schwangerschaft, Krankheiten im ersten Lebensjahr, Ein- und Durchschlafstörungen bei Kleinkindern etc.

Vorträge finden in Wien, Graz, Linz, Klagenfurt und Villach (11.4. 19 Uhr, Hotel Warmbaderhof) statt und sind gratis. Das genaue Programm finden Sie unter www.homoeopathie.at oder www.peithner.at.

Das detaillierte Programm der Vortragsreihe in Wien finden Sie im Anschluss.



PROGRAMM

(Änderungen vorbehalten)

10. April 2007 von 10-15 Uhr

**Im Haus der UNIQA Versicherungen AG,
Untere Donaustraße 21, 1029 Wien**

10:00

Dr. Beatrix Urbanek (FA für Gynäkologie, Homöopathie)
„Schwangerschaftsbeschwerden, Geburt und Wochenbett“

10:45

Dr. Bettina Baltacis (FA für Kinderheilkunde, Homöopathie)
**„Homöopathie bei Frühchen –
Einsatzmöglichkeiten in Neonatologie und Intensivmedizin“**

11:30

Dr. Katrin Strauch (Ärztin für Allgemeinmedizin)
**„Hilfe, mein Baby fiebert! –
Krankheiten im ersten Lebensjahr!“**

Pause

13:00

Dr. Christa Kastinger-Mayr (Ärztin für Allgemeinmedizin, Homöopathie)
**„Schon wieder krank! –
Was tun bei hoher Infektanfälligkeit und chronischer
Mittelohrentzündung?“**

13:45

Dr. Wolf Formanek (FA für Kinderheilkunde, Homöopathie)
**„Mein Kind kann nicht schlafen –
Ein- und Durchschlafstörungen im Kleinkindalter“**

14:30

Dr. Susanne Stoeckl-Gibs (Ärztin für Allgemeinmedizin,
Psychotherapeutin, Homöopathie)
„Hyperaktive Kinder“

Im Anschluss an die Impulsreferate besteht die Möglichkeit zu Fragen bzw. auch zu einer kurzen persönlichen Beratung durch die Referent(inn)en.

Die Teilnahme an allen Vorträgen ist kostenlos. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch!